

Journalismus zur Absicherung der Demokratie

Für eine funktionierende Demokratie sind journalistische Medien notwendig, die Sachfragen erklären, auch die Komplexität und Widersprüchlichkeit vieler Themen verständlich machen und gleichzeitig einen möglichst großen Teil der Bevölkerung erreichen.

Doch welche Faktoren spielen hier eine Rolle? Wo liegt zum Beispiel der Unterschied zwischen „Medienpopulismus“, der ebenfalls populistische Narrative aufgreift, und sorgfältiger Berichterstattung? Die Keynote gibt Einblick in journalistische Qualitätskriterien, wie diese auch als ein Korrektiv in Zeiten von Fake News aussehen können, und welche journalistischen Fähigkeiten heute auch von möglichst vielen Menschen in der Gesellschaft beherrscht werden sollten, um Durchblick im Wirrwarr der Meinungen und vielseitigen Berichterstattung zu behalten.

Mag.^a (FH) Ingrid Brodnig



© Gianmaria Gava

Mag.^a (FH) Ingrid Brodnig ist Journalistin und Autorin.

Im Juli 2024 erschien ihr neues Buch „Wider die Verrohung“, welches Methoden der Emotionalisierung und Polarisierung politischer Diskussionen beschreibt, und wie man darauf reagieren kann. Ihre Bücher beschäftigen sich mit digitalen Phänomenen wie Hasskommentaren und Desinformation im Internet, aber auch mit der Debatte über Kultur und Medienkompetenz im 21. Jahrhundert. Für ihre Arbeit erhielt sie mehrere Auszeichnungen, etwa den Bruno-Kreisky-Sonderpreis für das politische Buch für ihr Werk „Hass im Netz“. Sie verfasst eine regelmäßige Kolumne für die österreichische Tageszeitung „Der Standard“, hält Vorträge und Workshops.

Mehr Infos: brodnig.org